

King Peng, von Linda Stift

Die zwei Geschwister Nick und King leben zusammen. Gemeinsam betreiben sie mehr schlecht als Recht einen Partyservice. Kinga leidet unter Absenzen, geistigen Ausfällen, die sich niemand so richtig erklären kann. Der Roman hat keinen richtigen Konflikt, ausser man nimmt einen rätselhaften Mord, der weder Hintergrund noch Personen fühlen lässt, als solchen. Ihre Sprache ist brillant, das allein ist jedoch keine Literatur. Es fehlt der Aufbau des Buches. Leider. Das Beste an diesem Buch ist das Cover, das mich zu diesem Kauf verleitet. Dennoch bin ich mir sicher, dass von dieser Autorin noch Besseres erscheinen wird. Sie hat eindeutig Talent.

Die Autorin:

Linda Stift, wurde geboren 1969 in der Südsteiermark in Österreich. Sie studierte Germanistik und lebt als freie Schriftstellerin in Wien. Zahlreiche Preise und Stipendien, Veröffentlichungen in Anthologien und Zeitschriften. King Peng ist ihr Debutroman.

Starke Stellen:

- Anstatt zu arbeiten suche ich nach Anzeichen des Alters in meinem Gesicht. Ich prüfe das Oval, das den prägnantesten Teil meines Ichs darstellen soll, auf neue Fältchen, oder die Bildung von schlaffer Greisenhaut um die Mundwinkel beim Lachen.
- Die Gleichförmigkeit der Nacht macht mir zu schaffen, das Dunkel. Wenn ich aufwache, bin ich meilenweit von mir selbst entfernt. Ich fühle mich wie ein Teil eines mir fremden Ganzen, dessen Ziele ich nicht kenne.

> LESE < FAKTOR (1-10)

Konflikt	■ ■ ■ ■ ■ □ □ □ □ □
Figuren	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ □ □ □ □ □
Spannung	■ ■ ■ ■ ■ □ □ □ □ □
Sprache	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Titel: King Peng
Autorin: Linda Stift
Verlag: Deuticke

